

Auerbachs Keller Leipzig wird 500 Jahre - Unternehmertum im Wandel

1525. Wie Auerbachs Keller zur Legende wurde

Mit dem Universitätsprofessor Dr. Heinrich Stromer aus Auerbach begann eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Er schenkte erstmalig im Keller seines Hauses Wein an Studenten aus. Das durch ihn als Mediziner ausgewiesene Prophylaktikum erwies sich als Glücksbaustein für viele Gasthaus-Wirte nach ihm. Der Dichter Johann Wolfgang von Goethe entdeckte weit später in den Kellergewölben die bis heute erhaltene Illustration der Fassritt-Legende, als er als Student in Auerbachs Keller Leipzig zechte. Sie inspirierte ihn zu seinem Lebenswerk „Faust“ und der darin enthaltenen „Auerbachs Keller-Szene“. So machte er das Gasthaus in der Welt berühmt.

Entscheidend für diese bis dahin genommene Entwicklung war die Unternehmerpersönlichkeit Heinrich Stromers.

Dr. Heinrich Stromer - Unternehmervorbild bis heute?

Geboren im Auerbach der Oberpfalz erlaubt ihm seine wohlhabende Herkunft ein Studium an der Leipziger Universität. Seine akademische Laufbahn und die damit erworbenen Titel verhelfen ihm zu einem unaufhaltsamen Aufstieg, u.a. als Leibarzt zahlreicher Fürstenthümer.

Bereits mit 26 Jahren ist „Dr. Auerbach“ - wie er in Leipzig genannt wird - Rektor der Universität.

Klug und ehrgeizig entwickelt er Visionen und ein grandioses Netzwerk, Tugenden des Unternehmertums. So spielt Stromer in der Zeit der Reformation eine wichtige Rolle innerhalb der Stadt. Er steht in Kontakt mit Martin Luther, Philipp Melancthon und Erasmus von Rotterdam. Ihn nährt geistiger und politischer Austausch mit diesen „Großen“ seiner Zeit.

Zu seinem erarbeiteten Grundkapital als Arzt gesellt sich 1519 der Glücksfall seiner Heirat mit Anna Hummelshain, einer der reichsten Kaufmannstöchter Leipzigs. Im Kreise ihrer Patrizierfamilie nehmen seine Visionen Gestalt an. Die innerfamiliären akademischen und ökonomischen Kompetenzen lassen auf dem ehemaligen „Hummelshain'schen Hof“ einen der modernsten Messehöfe jener Zeit entstehen - mit Namen: „Auerbachs Hof“; sehr bald bekannt als die Schatzkammer Europas. Stromer hatte das rechte Gespür für die exklusive Auswahl feilgebotener Waren und Trends, man reichte bereits Austern zur Verköstigung. Es hieß Kundenbedürfnisse wecken und befriedigen.

Seine unternehmerische Weitsicht war bemerkenswert. Mit der steten Erweiterung seines Geschäftsbereichs durch den oberhalb gelegenen „Auerbachs Hof“ und dem Ausbau der weitläufigen Kellergewölbe 1528 bis 1530 unterhalb, wuchsen Kapazität und Umsätze. Die Zeit der Kellerwirtschaft und ihrer Nachfolge-Wirte begann.

Zwischen Goethe und Gastlichkeit im Heute

Fast 400 Jahre blieb das Gasthaus im Besitz der Nachfahren Stromers.

Mit dem Bau der Mädler-Passage 1913 brach eine nächste Ära an. Anton Mädler, zum Kommerzienrat ernannt als Persönlichkeit der Wirtschaft und mit „Stiftungen für das Gemeinwohl“, setzt die Tradition des erfolgreichen und angesehenen Unternehmertums fort.

Auerbachs Keller überlebt Kriege, die Pest, Diktaturen und neuzeitlich die Corona-Pandemie. Geschäftsführer René Stoffregen sieht sich als Mittelständler täglich mit wirtschaftlichen und geopolitischen Unwägbarkeiten, Bürokratie und Personalmanagement konfrontiert. Neue unternehmerische Herausforderungen, jenseits derer Stromers. Die Leidenschaft als Wirt, jetzt Jubiläumswirt, verliert er nie!

Ehrenbotschafter Christoph Ahlhaus

Vor seiner Bestellung zum Bundesgeschäftsführer des BVMW e.V. im Juli 2023 war der gelernte Bankkaufmann und examinierte Jurist Landtagsabgeordneter, Staatsrat, Innensenator und Erster Bürgermeister in Hamburg. Als Generalsekretär des Bundeswirtschaftssenats, dem Exzellenzgremium und der Ideenschmiede des BVMW, hat sich Christoph Ahlhaus seit vielen Jahren als sachkundiger Unterstützer des Mittelstands profiliert.

Jubiläumswirt René Stoffregen, Mitglied des Bundeswirtschaftssenats, schätzt dieses komplexe Netzwerk und dessen Unterstützung. Als Folge erhält Christoph Ahlhaus zum 500-jährigen Bestehen von Auerbachs Keller die Ehrenbotschafter-Urkunde für sein Engagement und seine Verbundenheit mit dem Gasthaus.